

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Druckpreis vierteljährl. Mt. 2,70 einschließl. des Post- und Unterhaltungsblattes in der Geschäfts-
woche, bei unserer Zeitung sowie bei allen Reichs-
postanstalten. — Erscheint täglich abends mit
Ausnahme der Sonntage und Feiertage für den
folgenden Tag.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die kleinplattige Seite 20 Pf.
Im Reklameteil die Seite 10 Pf.
Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 50 Pf.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags
10 Uhr, für größere Tage vorher.
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen
am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage
sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben,
ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fern-
sprecher abgegebenen Anzeigen.

Ver.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebach in Eibenstock.
65. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 229.

Dienstag, den 1. Oktober

1918.

Höchstpreise für Schafvieh.

Zur Ergänzung der Verordnung über Höchstpreise für Schafvieh vom 14. August 1918 — Nr. 189 der Sächsischen Staatszeitung vom 15. August 1918 — wird folgendes bestimmt:

Lämmer und Jährlinge, welche zwar fleischig, aber nicht vollfleischig sind, sind nach Klasse II mit einem Höchstpreis von 90.— M. für je 50 kg Lebendgewicht ab Stall zu bewerten.

Dresden, am 26. September 1918.

4231 a V L A III
4465

Ministerium des Innern.

Höchstpreise für Milch, Butter, Quark und Quarkkäse.

In Verfolg der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 11. September 1918 über Milchhöchstpreise wird für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg bestimmt:

1. Der Erzeugerhöchstpreis für Vollmilch wird, bei Bezahlung nach Litern, festgesetzt wie folgt:

für Lieferung ab Stall 40 Pfg. für den Liter,

für Lieferung frei Abgangstation oder, falls keine
Bahnbeförderung stattfindet, frei Verbrauchsort 42 Pfg. für den Liter.

2. Der Höchstpreis für den Verkauf von Vollmilch im Laden (Ladenpreis) wird auf 48 Pfg. für den Liter festgesetzt, für die Stadt Aue jedoch (als Gemeinde über 10000 Einwohner) auf 50 Pfg. für den Liter.
Beim Kleinverkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Stall beträgt der Höchstpreis 42 Pfg. für den Liter.

3. Als Erzeugerhöchstpreis für Ragermilch und Buttermilch wird festgesetzt:

für Lieferung ab Stall 18 Pfg. für den Liter,

für Lieferung frei Abgangstation oder, falls keine
Bahnbeförderung stattfindet, frei Verbrauchsort 20 Pfg. für den Liter.

4. Der Höchstpreis für den Verkauf von Ragermilch und Buttermilch im Laden (Ladenpreis) wird auf 26 Pfg. für den Liter festgesetzt.

5. Für Zubereitung ins Haus oder beim Verkauf ab Wagen darf überall nicht mehr als 3 Pfg. für den Liter aufgeschlagen werden.

6. Für Bruchteile eines Liters dürfen die Preise nach oben auf den nächsten vollen Pfennig abgerundet werden, worüber nötigenfalls die Ortsbehörde nähere Vorschriften trifft.

7. Der Herstellerhöchstpreis für das Pfund Landbutter wird auf 3,80 Mt. festgesetzt.

Der Kleinhandelshöchstpreis für Butter ist abhängig von dem wechselnden Preise, zu dem der Bezirksverband die Zusatzbutter von der Landesfettstelle zugewiesen erhält, er wird allmonatlich berechnet und den Gemeinden mitgeteilt, denen seine öffentliche Bekanntgabe obliegt.

8. Der Herstellerhöchstpreis für das Pfund Speisequark mit höchstens 75% Wassergehalt wird auf 80 Pfg. festgesetzt.

9. Der Kleinhandelshöchstpreis für im Bezirksverband selbst gewonnenen Quark wird auf 1,04 Mt. für das Pfund, der Kleinhandelshöchstpreis für von fremden Kommunalverbänden gelieferten Quark wird auf 1,24 Mt. für das Pfund festgesetzt.

10. Der Herstellerhöchstpreis für das Pfund versandfertigen Quarkkäses wird auf 1,70 Mt. festgesetzt, der Kleinhandelshöchstpreis auf 1,95 Mt. Als versandfertig gilt ein Käse, der in der Reife soweit fortgeschritten ist, daß er, ohne zu verderben, auch in der wärmeren Jahreszeit einen längeren Bahntransport auszuhalten vermag.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Oktober 1918 in Kraft.

Schwarzenberg, am 28. September 1918.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Vom Weltkrieg.

Die Schlacht im Westen. Zur Lage in Bulgarien.

Die Schlacht im Westen nimmt immer größere Ausdehnung an. So meldet der gestrige Heeresbericht:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
29. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgiern seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Von der Küste bis südlich der Eys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dixmuiden und Bulverghem zu stärkstem Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dixmuiden bis Bulverghem an. Es gelang dem Feinde, unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittag in der Linie Bahndamm südlich von Dixmuiden — Sterlem — Houthoult — Westroosebeke — Paschendaale — Beclaeere — Jandvoorde — Hollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfelde eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wyltschaete wurden gegen mehrfache Angriffe des Feindes gehalten. Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung bereits von Marquion in den Kämpfen am 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der Gegend von Arleux — Aubigny — westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai — Marcoing mit Anschluß über Connetzen an die alte Linie bei Sillers Guislain zurückgenommen. Die Bewegung wurde während der Nacht ungestört vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittags-

stunden begann er scharf nachzubringen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linie von Marcoing richteten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linie hinter den Dije-Aisne-Kanal zwischen Aniz-le-Chateau an der Ailette und Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungestört vom Feinde. Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich von Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind äußerst blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, welche die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Feind, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teiltweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbittertem Kampfe zurückgeworfen. Sein einziger örtlicher Erfolg beruht in der Einnahme von Somme-Py und in kleinen geringfügigen Einbrüchen unserer Abwehrfront. In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aretal unsere Linie bis in die Gegend südöstlich von Binerville — südwestlich von Apremont zurückgenommen. Gegen den Ostwall der Argonnen und gegen die Linie Apremont — Gierges — Brielle stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Dortliche Erfolge konnten er der Apremont und östlich von Gierges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis an den Wald von Cunel und Jays zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserer Abwehrfeuer, im zähen Nahkampf und an unseren erfolgreichen Begegnungen gescheitert. Unsere Schlachtlieger griffen den östlich der Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolge an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(W. T. B.)

Ueber die Kämpfe am Freitag wird noch berichtet:

Berlin, 28. September. Den großen englischen Durchbruchversuch auf Cambrai, den auf dem rechten Flügel französisch-amerikanische Verbände unterstützten, leitete am 27. September 5 Uhr morgens dreistündiges schwerstes Artilleriefeuer von Sauchy-Cauchy bis Souzeaucourt ein. Um 8 Uhr ging die englische Infanterie in 30 Kilometer Frontbreite tiefgegliedert zum Angriff vor. Südlich der Straße Cambrai — Bapaume begleitete eine große Zahl von Panzerwagenschwadronen den Sturm. Erst nach wiederholten Angriffen erklämpfte der Engländer in Richtung Bourlon und Flesquieres Raum. Am Nachmittag erneuerten die Engländer ihre Anstürme. Auch nördlich der Straße Bapaume — Cambrai wurden jetzt dichte Scharen von Panzerwagen vor. Auf dem rechten Schlachtfeld gingen die Deutschen unter hartnäckigen Kämpfen in die im Heeresbericht genannten Linien zurück. Im Zentrum brachen vor dem Dorf Graincourt alle englischen Angriffe blutig zusammen. Erst als die Engländer Annez genommen hatten und von Nordher umfänglich angegriffen, gaben die tapferen Verteidiger von Graincourt ihre Stellungen auf. Weiter südlich scheiterten Vorstöße aus Flesquieres heraus. Ribecourt ging verloren und wurde wiedergewonnen. Beiderseits Souzeaucourt griffen die Engländer um 3 Uhr vormittags an, hier wurden sie blutig zurückgewiesen. Ebenso scheiterten alle Angriffe der Amerikaner zwischen Epéhy und Bellicourt. Die vorübergehend verloren gegangenen Fernen Lombots und Quennemont wurden im raschen Gegenstoß zurückerobert. Die französischen Angriffe zwischen Ailette und Aisne wurden nach kurzem, aber desto heftigerem Artilleriefeuer vorgezogen. Sie wurden in erbittertem Nahkampf abgewiesen. Auch zwischen Beise und Suippes waren französische Teilangriffe vergeblich. Die den ganzen Tag über fortgesetzten französischen Angriffe in der Champagne brachten den Feind nur geringen Geländegewinn ein. Ihre Verluste, vor allem durch das deutsche Maschinengewehrfeuer, sind wie alle Gefangenen bestätigen, äußerst blutig. Auch die Einbuße an Tanks ist empfindlich. Der amerikanische Angriff östlich der Argonnen begann um 11 Uhr vormittags. Es wurde bis in die